

Wie das Aufheben einer Volksbefragung das Waldviertler Landschaftsbild und gemeindeübergreifende Fairness restaurieren kann

Autor: Johanna Brandhauser | 26.07.2025



Bild: ki-generiert © faktenstrom.at

Windräder

Der Stufenbau der österreichischen Rechtsordnung – konkret, dass Bundesrecht, Recht auf regionaleren Ebenen wie Land und Gemeinde überholt, hat in Niederösterreich, speziell in Waidhofen an der Thaya nun eine für

die Landschaft und die damit verbundenen Menschen erfreuliche Wende gebracht.

Der Stufenbau der österreichischen Rechtsordnung

Als Ausgleich für die Zerstörung des Landschaftsbildes durch Windräder bekommen Gemeinden regelmäßig Ausgleichszahlungen durch die Windkraftbetreiber_innen. Die kürzliche Einführung des § 4a UVP-G auf Bundesebene zur Forcierung des Ausbaus der Windenergie machte diese Geschäftspraxis obsolet. Bei vorhandener überörtlicher Zonierung können Windrad-Genehmigungsprozess ohne explizite örtliche Umwidmung direkt bei der Landesbehörde starten. Das Land Niederösterreich war sich bezüglich des Zusammenspiels zwischen § 4a UVP-G und ihrer Windkraftzonierung jedoch unsicher und begann spontan und aufwändig - in Absprache mit Gemeinden und Windkraftbetreibern - ein Novellierung des vorhandenen Zonenplans. Es kam zu Volksbefragungen auf Gemeindeebene - wie in Waidhofen/Thaya am 10. März 2024 - bevor (!) gemeindeübergreifende Berechnungen und Bewertungen zur Zonenovellierung allen betroffenen Bürger_innen zu Verfügung standen. Die gesetzlich vorgesehene Bürgerbeteiligung im Rahmen der strategischen Umweltprüfung auf Landesebene startete erst am 5. April 2024. Darin fand sich als Begründung für das Abgehen von dem in der ursprünglichen Zonierung vorgesehenen Schutz des Landschaftsbildes der höchsten Erhebung des oberen Waldviertels - dem Predigtstuhl - ausschließlich die positive Volksbefragung in Waidhofen/Thaya vom 10. März.

retauriert? Schutz des Landschaftsbildes retauriert? Schutz des Landschaftsbildes
retauriert?

Autorenprofil

Johanna Brandhauser ist Autorin und Kommunikationsexpertin, die seit Jahren internationale Großkonzerne in ihrer Kommunikationsstrategie berät. Ausgebildet in Österreich hat sie weltweit gearbeitet und internationale Auszeichnungen erhalten. Für faktenstrom schreibt sie unter dem Heteronym Johanna Brandhauser Gastbeiträge im Bereich Gesellschaft und Kommunikation.

Quelle: faktenstrom.at | <https://faktenstrom.at/article.php?id=145>

Quellenangaben und Zusatzinformationen online auf faktenstrom.at in der Research-Box

Heruntergeladen am 27.06.2026